

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher  
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Verlag: Nagold, Württemberg. Bezugspreis: monatlich 1,80 Mark. Der Einzelheft kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamazeile 45 Goldpfennige. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Postfachkonto Stuttgart Nr. 5730. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 7

Altensteig, Dienstag den 11. Januar

1927

## Dr. Curtius mit der Regierungsbildung beauftragt

Berlin, 10. Jan. (Amtlich.) Der Reichspräsident empfing heute in den Abendstunden den Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und erteilte ihm den Auftrag zur Neubildung der Reichsregierung. Dr. Curtius nahm den Auftrag entgegen, behielt sich aber die endgültige Entscheidung über die Uebnahme der Kabinettsbildung vor, bis sich das Ergebnis der sofort einzuleitenden Verhandlungen mit den Fraktionen des Reichstags übersehen läßt.

### Dr. Curtius gegen falsche Gerüchte

Berlin, 11. Jan. Ein Vertreter der „Täglichen Rundschau“ hatte mit Dr. Curtius eine Unterredung, in der Dr. Curtius u. a. sagte: Seit meiner ersten Besprechung beim Herrn Reichspräsidenten habe ich an dem Plane festgehalten, eine Regierung von den Demokraten bis zu den Deutschnationalen zu ermöglichen. Ich habe keinerlei Verhandlungen nach Links eingeleitet oder geführt. Abweichende Gerüchte, die darüber sogar unter Nennung einer angeblichen Ministerliste in die Presse gelangt sind, entbehren der Grundlage. Ebenso unbegründet sind die Mutmaßungen und Äußerungen über angebliche Meinungsverschiedenheiten zwischen mir und dem Fraktionsvorsitzenden der Deutschen Volkspartei. In dessen gestriger Sitzung, an der Dr. Stresemann und ich teilnahmen, wurde eine einmütige Auffassung der Lage festgesetzt. Der Fraktionsvorsitzende hat alle bisherigen Schritte, die seine Vorstehenden und ich unternommen haben, einmütig gebilligt.

## Kriegsgefahr wegen Nicaragua

Nachrichten aus Amerika besagen, daß die Spannung zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten in der Nicaraguafrage bis aufs Äußerste gestiegen ist, und daß ein kleines Genügen würde, einen Krieg zu entfesseln.

Während der rechtmäßige Präsident von Nicaragua, Saca, über den von den Vereinigten Staaten „gemachten“ Präsidenten Diaz einen Sieg um den andern ersicht, schneiden ihm die Landungstruppen und die Flotte der Vereinigten Staaten, die in Stärke von 45 Schiffen in den Küstengewässern liegt, die Zufuhr von Waffen und Munition ab, die ihm aus Mexiko zugehen soll. Dieses Vorgehen des amerikanischen Admirals Latimer wird natürlich, so bald diese unkorrektere ganz unhaltbare Blockade zur Festhaltung mexikanischer Schiffe führt, einen Krieg nahezu unvermeidlich machen. Sowohl im amerikanischen Repräsentantenhaus wie im Senat wurden außerordentlich scharfe Angriffe gegen die Mittelamerikapolitik der Regierung geführt. Der Demokrat Huddle verlangte im Repräsentantenhaus, daß Coolidge und Kellogg im Kriegsfall selbst an der Spitze der Truppen gegen Mexiko marschieren sollten. Er sei gegen eine Politik, die mit der Würde Amerikas unvereinbar sei und die notwendig zum Kriege führe.

Nicaragua ist die größte der fünf mittelamerikanischen Republiken: Panama, Costarica, Honduras, San Salvador. Im Nordosten wird es von Honduras und San Salvador begrenzt, im Süden von Costarica, im Osten und Westen umspülen die Landesgrenzen das Karibische Meer und der Ocean. Der gesamte Flächeninhalt beträgt 123.950 Quadratkilometer (sechs mal so groß wie Württemberg). Das Land ist reich an Gebirgen, die sich entlang dem Karibischen Meer ziehen. Die Hauptflüsse sind der Rio Grande, der Rio San Juan, der Coco oder Banto River und der Bluefields River. In Nicaragua befinden sich auch noch tätige Vulkane. Das Klima ist rein tropisch. Das Land ist nur schwach bevölkert und die Einwohner dürften die Zahl von 600.000 kaum überschreiten. Gerade im Gebiet von Nicaragua hat eine ziemlich weitgehende Vermischung der Bevölkerung mit den einwohnenden Indianern stattgefunden. Die wazirische Küste weist eine dichtere Bevölkerung auf als die atlantische. Die Beschäftigung der Bevölkerung besteht fast durchweg nur aus Ackerbau. Zu den Ausfuhrartikeln gehören Baumwolle, Bananen, Kakao, Tabak und Zuckerrohr. Ausserordentlich reich sind die Bergwerke.

Nicaragua rühmte sich im Jahre 1821 zusammen mit Guatemala von Spanien los und wurde zwei Jahre später eines der fünf Vereinigten Staaten mit Mittelamerika. Im Jahre 1894 bekam die Republik eine neue Verfassung. Das Land ist in 12 Pro-

vinzen eingeteilt. Die zwei wichtigsten in die geschändete Körperschaft entsenden, die jährlich im Januar zusammentritt. Der Kampf um Nicaragua wird nicht allein aus wirtschaftlichen Gründen geführt, obwohl dieser sehr wichtig sind. Es geht vor allem darum, wer in Mittelamerika die politische Vorherrschaft haben soll: Die Vereinigten Staaten oder Mexiko. Dabei die Unterstützung der sich bekämpfenden Generale durch diese beiden großen Staaten der neuen Welt, dabei diese Maßnahmen, die angeblich alle zum Wohl und Besten des Landes Nicaragua getroffen werden, aber im Grunde nichts anderes bewirken, als rechtlich eine künftige Herrschaft zu fundieren, sich zu sichern und zu schützen.

## Kinobrandkatastrophe in Montreal

Montreal, 10. Jan. Bei einem Theaterbrand kamen zahlreiche Menschen ums Leben. Die Gesamtzahl der Getöteten wurde um 6 Uhr abends auf ungefähr 60 geschätzt. Beim Ausbruch des Feuers befanden sich in dem Hause ungefähr 1200 Zuschauer. Als der Ruf „Feuer“ ertönte, entstand eine Panik. Die meisten Verluste sind auf das wilde Andrängen nach den Ausgängen zurückzuführen. Die Toten sind größtenteils französische und kanadische Knaben und Mädchen. Das Feuer wurde bald gelöscht.

Nach Meldungen aus Montreal stellt das Großfeuer in dem Palais-Royal eine der schwersten Kinokatastrophen dar, die jemals erlebt wurden. Bisher wurden 96 Tote geborgen. Man befürchtet, daß sich die Zahl der Opfer auf etwa 150 erhöhen wird. Die Zahl der Verwundeten läßt sich noch nicht annähernd übersehen. Die meisten der Opfer sind Kinder und jugendliche Personen. Das Kino befindet sich in dem Arbeiterviertel Montreals, dessen Bewohner bis zu 80 Prozent französische Kanadier sind. Der Brand wurde kurz nach 2 Uhr nachmittags bemerkt, als das Kino für die Nachmittagsvorstellung mit etwa 1200 zum Teil Kindern und jugendlichen Personen besetzt war. Sofort brach eine furchtbare Panik aus, bei der die Mehrzahl der Opfer niedergedrückt und getötet wurde. Nach dem ersten Feueralarm flüchteten die Kinder auf eine schmale Treppe, die unter der Last zusammenbrach. Dabei wurden die Kinder aufeinandergeworfen, erstickten, wurden zertritten oder verbrannten. Nach Ueberzeugung der Polizei hat das Feuer seinen Ursprung in der Vorführgasse genommen.

## Neues vom Tage.

### Die Besprechungen beim Reichspräsidenten

Berlin, 10. Jan. Im Laufe des Nachmittags hat der Reichspräsident den Grafen v. Westarp (Dn.) und den Abgeordneten v. Guericke (Ztr.) empfangen. Nach dem Ergebnis der bisherigen Verhandlungen des Reichspräsidenten mit den Parteiführern ist, wie das A.D.V.D.J. von unterrichteter Seite hört, anzunehmen, daß die Betrauung des Herrn Dr. Curtius mit der Regierungsbildung erfolgen wird. Die Verhandlungen zwischen den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei führten zu dem Ergebnis, daß Dr. Curtius nach seiner Betrauung durch den Reichspräsidenten die Zustimmung beider Parteien zu weiteren Verhandlungen über die Möglichkeit einer Kabinettsbildung hat. Sofort nach seiner Betrauung wird Dr. Curtius in einer Erklärung sich darüber äußern, in welcher Richtung er seine Bemühungen aufnehmen wird.

### Die Grippe in Berlin — 5 Todesopfer

Berlin, 10. Jan. Das „Berliner Tageblatt“ erfährt: In den letzten Tagen hat die Grippe auch in Berlin größere Ausdehnung angenommen. Ueber 600 Personen haben in den städtischen Krankenhäusern Aufnahme gefunden, von denen heute 5 Erkrankte gestorben sind.

### Die Grippeepidemie in Baden

Karlsruhe, 10. Jan. Die Grippeepidemie, die in den großen Städten Badens immer mehr um sich greift, macht sich besonders im Geschäftsleben sehr unangenehm bemerkbar. In einigen Betrieben fehlt mehr als ein Drittel der Arbeiter und Angestellten. In Nehl ist das Krankenhaus mit Grippekranken völlig belegt, sodass weitere Aufnahmen abgelehnt werden mußten. Auch in Straßburg hat die Grippe bereits zahlreiche Todesopfer gefordert.

### Sitzungsverbot für den memelländischen Landtag

Memel, 10. Jan. Die für Sonntag abend einberufene erste Sitzung des memelländischen Landtages, die erste nach dem Umsturz in Litauen, ist durch den Kriegskommandanten von Memel verboten worden. In einem Schreiben an das Präsidium hat der Gouverneur dies Verbot des Kriegskommandanten bestätigt. Wenn der Landtag trotzdem tagen sollte, müße er alle seine Folgen tragen.

### Der vorläufige Finanzausgleich

Berlin, 10. Jan. Gleichzeitig mit dem neuen Reichsetat ist nunmehr auch die Vorlage über den vorläufigen Finanzausgleich für das Jahr 1927 erschienen. Die Vorlage bezieht sich im wesentlichen mit dem Finanzausgleich, der am 31. März dieses Jahres sein Ende findet. Die bedeutsamste Veränderung ist wohl die, daß die Sondergarantie für die Umsatzsteuer im neuen Rechnungsjahr fortfallen soll. Bisher wurde der Umsatzsteuer-Anteil der Länder nach einem Aufkommen von 1,5 Milliarden Reichsmark berechnet, ganz gleich, ob dieser Betrag erreicht wurde oder nicht. Da nun aber die Umsatzsteuer künftig noch nicht eine Milliarde erreichen dürfte, kommt nach Ansicht des Reiches eine Aufrechterhaltung der Sondergarantie für die Umsatzsteuer nicht in Frage. Zum Ausgleich für den Fortfall dieser Garantie soll der Vorlage entsprechend die Garantie des Reiches für die Beteiligung der Länder und Gemeinden an der Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer von 2,1 auf 2,4 Milliarden Reichsmark erhöht werden. Der Reichsrat fordert für eine Erhöhung dieser Garantiesumme weitere 92 Millionen Mark. Ferner sollen Länder und Gemeinden noch weiter dadurch entlastet werden, daß sie nach dem Entwurf von den Kosten der Erwerbslosenfürsorge im neuen Jahre befreit werden, auch wenn das Arbeitslosengeheh noch nicht am 1. April in Kraft treten sollte. Bemerkenswert ist übrigens noch, daß der Reichsrat sich bereits für die Beibehaltung der Sondergarantie für die Umsatzsteuer ausgesprochen hat. Vom 1. April 1928 ab soll dann der endgültige Finanzausgleich in Kraft treten.

### General von Pawelz und Geheimrat Forster in Paris

Paris, 10. Jan. General von Pawelz und Geheimrat Forster sind gestern zur Fortführung der Verhandlungen in Paris eingetroffen. Sie erklärten, die Verhandlungen würden schwierig sein, aber sie hoffen zum gewünschten Zeitpunkt zu einem Ergebnis zu gelangen.

### Polnische Heerde gegen Deutschland

Warschau, 10. Jan. Bei einem Bankett anlässlich der Gründung der Gesellschaft zur Untersuchung internationaler Fragen hielt Außenminister Jaleski gestern eine große politische Rede, in der er sich besonders über das deutsch-polnische Verhältnis aussprach. Jaleski betonte zuerst die unbedingte Friedlichkeit der polnischen Außenpolitik und erklärte weiter: Obgleich Deutschland Mitglied des Völkerbundes ist, entfaltet es gegen unsere Westgrenzen eine unerhörte starke Propagandaoffensive, die nicht nur nicht mit Artikel 10 der Völkerbundstatute in Einklang zu bringen, sondern die auch für den Frieden Polens, ja sogar für den allgemeinen Frieden höchst gefährlich (!) ist. Ich glaube die Meinung des gesamten polnischen Volkes auszudrücken, wenn ich erkläre, daß wir eine Revision unserer Westgrenzen nicht zulassen werden. Um keinen Preis werden wir auch nur einen Fuß breit pommerellischen oder ober-schlesischen Bodens abtreten, jene seit Jahrhunderten polnischen Länder, die uns der Sieg des Rechts und der Gerechtigkeit (!) wieder zurückgegeben hat. Jeder weiß, daß Polen ohne sie nicht leben kann.

### Der amerikanisch-mexikanische Konflikt

Washington, 10. Jan. Die Äußerung des Präsidenten Calles, daß der Konflikt wegen der mexikanischen Erdölgehegung dem Hoager Gerichtshof unterbreitet werden könnte, wird in hiesigen Regierungskreisen als Fühler angesehen. Senator Borah und der demokratische Senator Swanson betrachten die Streitfrage für eine schiedsgerichtliche Erledigung.

### Entsendung amerikanischer Truppen nach China

Washington, 11. Jan. Das Marineministerium teilt mit, daß 300 Marineinfanterie unverzüglich nach China beordert werden würden.

### Haft über sechs mexikanische Bischöfe verhängt

Newport, 10. Jan. Nach einer Meldung des „Associated Press“ aus Mexiko ist über Pascual Diaz, Bischof von Tabasco und Sekretär des mexikanischen Episkopats, und über fünf andere Bischöfe die Haft verhängt worden.

### Unterredung zwischen dem Vorsitzenden der Botschafterkonferenz und den deutschen Delegierten

Paris, 10. Jan. Wie Havas berichtet, haben General v. Pawelz und Geheimrat Forster heute nachmittag im Sekretariat der Botschafterkonferenz vorgeprochen und um 7 Uhr abends eine längere Unterredung mit deren Vorsitzenden gehabt. Bei dieser ersten Fühlungnahme sei kein schriftliches Dokument überreicht worden.

# Mus Stadt und Land.

Altenfeig, den 11. Januar 1927.

**Amliches.** Uebertragen wurde eine Studienratstelle an der Realschule mit Lateinabteilung in Freudenstadt dem Studienrat Hummel an der Realschule in Mehningen.

**Verammlung des Bezirksvereins der Körperschaftsbeamten und Gemeindecerehner.** Am letzten Samstag fand im Traubensaal in Nagold eine Verammlung des Bezirksvereins der Körperschaftsbeamten und der Gemeindecerehner statt, zu der sich auch eine stattliche Zahl von Gästen aus den Nachbarbezirken Calw, Freudenstadt, Herrenberg und Horb eingefunden hatte. Herr Stadtschultheiß Maier, Nagold, als Vorsitzender der Tagung gab in seinen Begrüßungsworten der Freude über die überaus reiche Beteiligung Ausdruck und bot insbesondere den Gästen ein herzlich Willkommen in unserer Stadt. Sodann führte er als jüngstes Mitglied des Vereins den neu gewählten Ortsvorsteher aus Mundersbach, Herrn Schultheiß Dürr, ein, und gedachte in ehrender Weise des Jubilars Herrn Stadtpfleger Lenz, welcher vor kurzem auf eine 40jährige Amtszeit im Körperschaftsdienst zurückblicken konnte. Im Mittelpunkt des Tages stand ein Vortrag des Herrn Schultheißen und Landtagsabgeordneten Rath über Steuer- und sonstige wichtige und brennende Fragen. Der Inhalt des Vortrages sei hier in seinen hauptsächlichsten Punkten wiedergegeben. Mit hoffnungsvollen nicht ungern gehörten Worten sprach der Redner von dem nimmer ruhenden Gespenst der Oberämter aufstellung. Er glaubt, daß wohl in dieser Landtagsperiode an eine Venderung des derzeitigen Zustands nicht zu denken sei. Das Volk hänge zu sehr an der bestehenden Einteilung. Wohl hält er eine Feldvereinbarung nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten für notwendig und es werden dann einige Oberämter wegen Lebensunfähigkeit ganz von selber fallen müssen. — Sodann kam der Redner auf das die Gemeinden so eng berührende in Aussicht stehende Finanz-Ausgleichsgesetz zu sprechen. Leider soll auch die Neuregelung auf 1. April 1927 noch keine endgültige sein. Auf jeden Fall läßt sich heute schon ersehen, daß die Gemeinden schlecht abhandelt werden. Reich und Staat werden sich zuerst ihre großen Kägen füllen und mit dem restlichen Ueberbleibsel sucht man dann die Gemeinden zu befriedigen. Die Neuverteilung der überwiesenen Reichsteuern wird mancher Gemeinde einen unerwarteten Ausfall bringen, den der Ausgleichsstoff nicht im entferntesten zu ersetzen vermag. Dem Landtag wird demnächst ein Entwurf zur Venderung der Landessteuerverordnung und des Gemeindesteuergesetzes vorgehen. — Ueber das neue Gewerbesteuergesetz verlor sich der Redner nicht allzu weit ins Einzelne. Er gab eine kurze Uebersicht über die neuen Bestimmungen unter besonderer Betonung der wichtigsten Punkte. Der in den letzten Wochen geführte Kampf im Landtag hat uns ja mit der neuen Regelung längst vertraut machen können. — Die neue an 1. März d. J. geltende Gerichts- und Notariats-Kostenordnung bringt zum Teil eine Milderung der Gebührensätze. Die Mindestgebühr wurde allerdings auf 2 Mark erhöht, was bei geringfügigen Sachen als zu hoch bezeichnet werden muß. — Die Ausführungen des Redners fanden reichlichen Beifall und gaben zu einer eifrigen Aussprache Anlaß. Herr Stadtschultheiß Maier, Nagold, gab die Anregung, öfters derartige gemeinsame Tagungen zu veranstalten, die nur fördernd wirken können und das freundschaftliche Verhältnis der Bezirke vertiefen. —

Dieser Gedanke fand Beifall, was auch in den Worten der Herren Stadtschultheißen Göhner, Calw, Dr. Blaiher, Freudenstadt, Hauser, Herrenberg, und Schneider, Horb, zum Ausdruck kam. Herr Stadtschultheiß Maier hat sich bereit erklärt, den vorläufigen Vorstoß zu übernehmen. Herr Oberamtmann Baitinger, Nagold, richtete noch einige Worte an die Versammlung. Die in allen Teilen gut gelungene Veranstaltung fand gegen halb 6 Uhr ihren gemüthlichen Fortgang in der „Post“.

**Die neue Grippe-Epidemie.** Da die Grippe in den letzten Wochen im ganzen Lande in verstärktem Maße aufgetreten ist, und die Erkrankungen namentlich in den letzten Tagen stark zugenommen haben, hat der Vorstand des Medizinischen württ. Landesunteruchungsamts, Ministerialrat Dr. von Scheurlen, folgendes mitgeteilt: Die Epidemie hat seit drei bis vier Wochen langsam begonnen, an den verschiedensten Orten Europas gleichzeitig eingeseht und scheint jetzt bei uns auf ihrer Höhe zu sein. Sie ist nicht etwa, wie die früheren Influenzaepidemien, im Osten oder Westen entstanden und hat sich von dort nach Deutschland gezogen, sondern sie ist überall gleichzeitig aufgetreten. Schon dies zeigt, daß von einer echten Influenzaepidemie nicht die Rede sein kann. So finden sich auch in dem Auswurf keine Influenzabazillen, sondern bei allen Untersuchungen, deren ich allerdings nicht allzuvieler anzustellen Gelegenheit hatte, haben sich Kapseldiplokokken, sogen. Pneumokokken, gefunden, Krankheitserreger, die gegen Trockenheit und Tageslicht sehr empfindlich sind, daher als Vorbeugungsmittel gegen weitere Verbreitung ein helles und trodenes Krankenzimmer fordern. Keineswegs handelt es sich um eine katarrhale Erkrankung, beginnend in den oberen Luftwegen mit der Reizung, die Luftwege hinabzusteigen. Die Erkrankung setzt meistens ziemlich plötzlich mit hohem Fieber, zeitweilig bis über 40 Grad, ein. Dieses Fieber schwandelt in drei bis vier Tagen; es bleibt aber lange ein hartnäckiger Husten mit anfangs reichlichem zähem Auswurf bestehen. Von Nachkrankheiten ist mir bis jetzt nichts bekannt geworden. Nach meinen Untersuchungen verläuft die Erkrankung bei Kindern, wenn auch anfänglich vielleicht etwas desorgnisserregend, doch immer leicht in acht bis vierzehn Tagen; ebenso bei Jugendlichen, deren Erkrankungsanzahl zurzeit, nach mir gewordenen Mitteilungen, sich in den Krankenhäusern steigern soll. Bei älteren Personen ist der Verlauf in einzelnen Fällen schon etwas schwerer. Im ganzen kann man sagen, daß es sich empfiehlt, die Erkrankung nicht zu leicht zu nehmen und jedenfalls anfangs Bettruhe einzuhalten. Als Vorbeugungsmahnahmen gegen weitere Verbreitung sind große Reinlichkeit und häufige Desinfektion der Hände, sowie Vorsicht beim Husten und Niesen anzuerempfehlen; auch sollten Erkrankte oder Halbgeneigte vom Besuch gesellschaftlicher Veranstaltungen ferngehalten werden.

**Freiwilligerklärung zur Abgabe der Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer-Erklärungen.** Wie dem Zentralverband des Deutschen Großhandels vom Reichsfinanzministerium soeben mitgeteilt wird, wird der Reichsfinanzminister die Präsidenten der Landesfinanzämter ermächtigen, die Frist für die Einreichung der Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuererklärungen über den 31. Januar 1927 hinaus zu verschieben, jedoch damit zu rechnen sein dürfte, daß in städtischen Bezirken für die Abgabe der Steuererklärungen der 15. bis 28. Februar 1927 und für ländliche Bezirke der 1. bis 15. März 1927 in Betracht kommt.

**Nagold.** Es war ein Wagnis, als der Vereinigte Viedler- und Sängerkreis an die Einföhrung der Operette „Die Geisha“, eine japanische Teehausgeschichte in vier Akten von Sidney Jones, ging. Aber die drei Aufführungen in der Seminarturnhalle brachten einen glänzenden Erfolg. Das hervorragende Spiel aller Mitwirk-

den, die herrlichen Melodien der Soli, Duette und Chöre, eingeübt von den Herren Risch, Wieland und Schnepp, die Aufmachungen der Bühne, Schöpfungen der Malermeister Jäger und Hespeler, die reizenden japanischen Gewänder, verschlehten ihren gewaltigen Eindruck nicht auf die zahlreichen Besucher. Am Füllgel zeigte Hauptlehrer Risch seine Meisterschaft. Der Männerchor des Vereins brachte unter Chorleiter Griebs Leitung „Ewig liebe Heimat“, „O Mädel, du bist mei Morgenstern“ und „Aus weiten Fernen lehrst ich wieder“ zur Aufführung. R. T.

**Freudenstadt, 9. Jan.** (Selbstmord auf der Zuflucht.) Der Sohn des Stuhlfabrikanten Eugen Schäfer in Tübingen hat sich auf der Zuflucht, wo er zum Schifffahren weilte, durch einen Schuß in den Kopf getötet. Von seinen Angehörigen wird angegeben, daß er einem Mißverständniß zum Opfer gefallen sei. Der junge Mann weilte schon über Neujahr auf der Zuflucht und ist, wie aus hinterlassenen Papieren hervorgeht, von Agenten der französischen Fremdenlegion überredet worden, sein Glück in Spanien zu versuchen und über Frankreich dorthin zu reisen. Am 4. Januar fuhr er heim und am 5. Januar wieder auf die Zuflucht, ohne über seine Pläne etwas verlauten zu lassen. Der Umstand, daß er eine scharf geladene Waffe mit sich nahm, veranlaßte die Eltern, die Kriminalpolizei in Freudenstadt zu bitten, den Sohn aufzufuchen und ihm die Waffe zu nehmen. Als die Beamten dies tun wollten, glaubte der junge Mann in der Ausregung, er werde verhaftet, griff zur Waffe und erschoss sich. Er ist der einzige Sohn seiner Eltern.

**Neuenbürg, 9. Jan.** (Aufwertung.) Der Gemeinderat beschloß, die 11. Lehen an die Oberamtsparlkasse und an die Gewerbetant Neuenbürg je mit 20 Prozent, diejenigen an die Württ. Landesparlkasse mit 10 Prozent aufzuwerten. Die Aufwertungsokuden betragen bei der D.A.-Sparlkasse Neuenbürg 26 540,25 RM., der Württ. Landesparlkasse 18 921,20 RM., der Gewerbetant Neuenbürg 744 RM. Letztere Schuld soll auf 31. März d. J. bar bezahlt, die übrigen Posten ab 1. Januar 1927 mit 5 Prozent verzinst und in 20 Jahresraten getilgt werden.

**Conweiler, 9. Jan.** Heute morgen um 5 Uhr schredten die Sturmglocken das Dorf aus seiner Sonntagmorgenruhe. Das Haus des Schmidmachers Friedrich Reß in der Gasse stand in hellen Flammen und brannte in kürzester Zeit bis auf den Grund nieder. Außer dem Vieh fiel alles Mobiliar und die Fahrnis dem Feuer zum Opfer. Das Feuer kam vom Kamin aus.

**Herrenberg, 11. Januar.** (Bezirksversammlung des Bauernbundes.) Gestern hielt der BB. hier im Hasen eine Bezirksversammlung, bei welcher Landtagsabgeordneter Dinger, Calw, über „Unsere Landespolitik“ sprach. Den Schluß der Versammlung bildete die Vorführung eines Hopfenfilmes des Hopfenbauvereins. Oeconomierat Böß gab die Erläuterungen dazu.

**Stuttgart, 9. Jan.** (Gebührenfreiheit für die Sicherung von Baukostenzuschüssen und Darlehen zu Wohnungsbauten.) Darlehen, die auf Grund des Gesetzes über die Bereitstellung von Kredit zur Förderung des Kleinwohnbaues gewährt und durch die Württ. Hypothekenbank, den Württ. Kreditverein und die Deutsche Wohnstättenhypothekenbank, Zweigstelle Stuttgart, weiterbegeben werden, sind nach der Auffassung des Justizministeriums im Sinne der Verfügung vom 28. Juni 1921 als aus Mitteln des Reiches gewährt anzusehen. Es besteht daher im Rahmen dieser Verfügung Gebührenfreiheit.

Von der Straßenbahn überfahren. Ede Kantei- und Calwerstraße wollte eine 29jährige Buchhalterin von einem in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen

# Du bist mein!

Roman von H. v. Erlin

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

31. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Sieh, Vater, schon wieder schneit es. Wir hätten fclten solch weiße Weihnachten.“  
„Ja, mein Kind.“ sagte der Oreis aufgeschreckt aus schlürftigen Träumen in seinem Vehnstuhl am Ofen. „Manchmal decht der Herrgott seine Erde ordentlich zu, ein andermal läßt er sie frieren.“  
Er senkte und strich sich über das weiße Haar, Angelika aber deutete sich wieder über ihre Handarbeit. So saßen sie schon seit dem Frühstücke beisammen, hin und wieder eine Bemerkung austauschend, dann wieder schweigend, in dessen Frau Reichmann den wirtschaftlichen Mächten oblag.  
„Als die Post schon da?“ fragte nach einer Weile der alte Mann. „Du wäntest mir dann die Zeitung vorlesen, Kind, und hättest eine Verzweigung.“  
Angelika erhob sich und ging zur Tür. „Ich will nachsehen.“  
Nach kurzer Frist kehrte sie zurück, Deuschachen und Briefe in der Hand. Ohne selbst einen Blick darauf zu werfen, richtete sie dem Gutsbesitzer alles und begab sich auf ihren Platz zurück, die nutzlose, mühselige Stickeret wieder aufnehmend.  
Und wieder Stille, nur vom Knistern der Papiere unterbrochen, die der alte Mann entfaltete; dann verstummte auch das. Und da erst, nach geraumer Zeit, begann sich Angelika darauf, daß sie ja hatte vorlesen sollen.  
„Derzeit, Vater, ich vergaß.“  
Sie unterbrach sich betroffen, als sie in ein umdackertes Gesicht blickte, aus dem stammende Erregung ihr entgegen schlug. Sie wollte fragen, zu ihm eilen, doch seine Hand winkte ihr beschwichtigend zu:  
„Nichts, mein Kind, nichts. Nicht jetzt.“  
Und dann erlab er sich von seinem Sitze, schobte nach

mühselig, und verließ schleifenden Schrittes das Zimmer. Angelika sah ihm nach, und der Herzschlag klopte in ihr. Briefe waren es gewesen, die diese Umwandlung des Orestes vollbracht hatten — ein Brief — von ihm ein Brief. Von wem sonst? Welcher Ton aus ferner Welt drang sonst wohl in die Einsamkeit dieses alten Mannes und bewirkte, daß ihm das Herz höher schlug — ob in Freude, ob in Zorn? Von ihm!  
Sie erzitterte bei diesem Gedanken. Ein Klang des Lebens, voll und mahnend an die verschlossenen Worten pochend, hinter denen ihre Tage schwanden. Beide Hände fest auf die Brust gepreßt, schlich sie auf den Yehen näher heran zu dem Plage, auf dem der Gutsbesitzer gesessen. Ihre Augen spähten umher, fanden aber nichts von dem, was sie suchten.  
Nur verstreute Zeitungsbätter, sonst nichts — nichts.  
— G: hatte die Briefe mit sich genommen.  
Und — was suchte sie denn überhaupt... was veranlaßte sie zu glauben, daß es von ihm ein Brief gewesen...?  
Von seinem Sohne — die erste Botschaft von ihm, seit er ihn zum lezten Male gesehen. Und diese Botschaft — in der gehalten Faust hielt sie der alte Mann, während er in seinem Zimmer auf und ab schritt. Wahrscheinlich, er hatte seine Zeit gut benutzt, hatte sich es angelegen sein lassen, sich aus eigener Kraft eine Existenz zu schaffen, die ihn weidlich entschädigte für das armeiselige Stückchen Heimatscholle, das er hinter sich gelassen. Und war nun wohl des Glaubens, des Vaters Herz müsse sich dem weit auf tun, der mit so goldenem Jankerstabe daran rührte! Wäntete nun wohl, des Vaters Segen könne dem Klagen nicht fehlen, der sich selber so goldenen Segen eingeschmeißt hatte. Vaters Segen — freilich nein, auf den hatte er nicht erst gewartet, als er es eilig gehabt hatte, durch festen Mund sich das glückliche Erregene zu sichern — hatte es überflüssig gefunden, um den zu bitten — wie er ja selber schrieb.  
Und abermals, mit finster gefalteter Stirn, las der alte Bravand den zerschnittenen Brief.  
„Lieber Vater!  
Du hast mich hinausgewiesen aus Deinem Hause und aus Deinem Dersan, und ich durfte nicht zu Dir

kommen und Dich bitten: Gib Deine Zustimmung, Deinen Segen zu dem Bunde, den ich zu schließen gedente. Aber ich komme jetzt zu Dir und bitte Dich, laß mich Dir meine Frau zuführen. Denn seit gestern bin ich verheiratet. Madeleine halten ist mein Weib geworden. Verwehre es mir: um ihretwillen nicht, noch einmal zu versuchen, Du zu beweisen, daß ein anderer als der, von dem sich Deine Liebe gewendet, in Wahrheit ist.“  
Dein Sohn Hartmut.“  
Um ihretwillen — sie — seines — Sohnes Weib — seine Tochter, wie sie sich selber nannte hier in den Zeilen, die jenem Briefe beigelegt waren.  
„Lieber Vater!  
Verweigern Sie es mir nicht, Sie so zu nennen, und geben Sie mir das Recht, zu Ihnen zu kommen und um Ihre Liebe zu werden als Ihre Tochter.“  
Madeleine Bravand.“  
Madeleine Bravand — er hatte ihre Zeilen nicht zusammengebalt, wie des Sohnes Brief; wie auf etwas Unsichliches starrte er darauf nieder. Sie — seines Sohnes Weib — sie, die jener vordem nie gesehen, die er nicht gekannt — an die er nicht gedacht hatte, denn er hatte ja doch Angelika — er hatte ja doch diese geliebt! Oder — hätte seine Leidenschaft die eine begehrt, während schlaue Berechnung sich die andere mit ihrem Reichtum zu gewinnen trachtete?  
„Vater — ich bin doch auch dein Sohn!“  
Er klug plötzlich wieder in ihm auf, dieser qualvolle Ruf des Scheidenden — sein Sohn — auch sein Sohn — den er so niedrig einschätzte.  
Es hatte ihn gepakt, rüttelte an ihm — zum erstenmal wollte sich ein Zweifel regen. Wenn er ungerecht wäre — vielleicht ein ganzes Leben lang ein ungerechter Vater gewesen war. —  
Diese da, deren Schriftzüge er in den Händen hielt, die es von ihm erbat, sich seine Tochter zu nennen, er hatte eine freundliche Erinnerung an sie behalten, und sie dünkte ihm keine von denen, die sich blindlings einem Unwürdigen schenken.  
(Fortsetzung folgt.)

abpringen, geriet jedoch dabei unter den Straßenbahnwagen. In schwerverletztem Zustand wurde die Unglückliche ins Katharinenhospital gebracht.

**Sanierung.** Die Gläubiger des Konfektionshauses Dirksen in Stuttgart, das in Zahlungsschwierigkeiten geraten ist, haben einer Quote von 30 Prozent zugestimmt, wodurch eine außergerichtliche Sanierung der Firma möglich ist.

**Feuerbach, 9. Jan.** (Die neue Straßenbahn nach Gerlingen.) Die neu eröffnete Straßenbahn nach Gerlingen wurde in der Zeit vom 31. Dezember bis 7. Januar von 27 727 Personen benutzt, zählte 700 Wochentags-Abonnenten, ein zu guten Hoffnungen berechtigender Anfang!

**Ludwigsburg, 10. Jan.** (Zur Oberbürgermeisterwahl.) Am Samstag fand in verschiedenen Turnhallen der Stadt die Vorstellung der 10 Kandidaten für die Oberbürgermeisterstelle in Ludwigsburg statt. Alle Versammlungen waren recht gut besucht. Es sprachen Rechtsanwalt Dr. Kircher-Ludwigsburg, Justiziar Rippling-Stuttgart, Stadtbaurat Dr. Ing. Ströbel, ein geborener Ludwigsburger, Rechtsrat Dr. Schmid-Stuttgart, Amtmann Weisler, Regierungsbauweiser Weigel, Oberbürgermeister Scheerer-Tuttlingsen, Regierungsrat Brendle, Stadtschultheiß Junz-Reonberg und Stadtschultheiß Dr. Kienhart-Padnang.

**Mümersbach, 9. Jan.** (Ertrunken.) Das dreijährige Schönlage Albert der Familie Denner geriet bei dem Versuch, über den durch die Schneeschmelze stark angeschwollenen Leibelsbach zu anderen Kindern zu gelangen, in das Wasser und wurde von der Strömung fortgetragen. Der Kleine konnte nur als Leiche geborgen werden.

**Wendlingen, 10. Jan.** (Opfer der Grippe.) In einer ganzen Anzahl von Familien liegen hier sämtliche Familienglieder krank im Bett. Am Erscheinungsfest wurde der Gastwirt Christian Köhm zum „Wilden Mann“, der sich bis vor kurzem bester Gesundheit erfreute, ein Opfer dieser heimtückischen Krankheit, während seine Frau und drei Söhne zum Teil schwer krank darniederliegen.

**Stetten, 10. Jan.** (Schultheißenwahl.) Bei der gestrigen Wahl eines Ortsvorstehers erhielten von 432 Stimmen Schultheißenamtsverweser Wiest 225, Verwaltungspraktikant Mähner 207 Stimmen. Esterer ist somit gewählt.

**Schwaigern, 10. Jan.** (Schadenfeuer.) Am Samstagabend brach in der an die alte Stadtmauer anstoßenden großen Doppelscheuer der Familien Schmid Friedmann, Fläschner Sailer, August Reinwald und Witwe Zimmermann Feuer aus. Die mit Stroh, Heu, Holz und dergl. vollgepfropfte Scheuer bot den Flammen reichliche Nahrung, so daß außer dem Vieh nichts gerettet werden konnte und die Scheuer vollständig abbrannte.

**Reutlingen, 10. Jan.** (Tödtlicher Unfall.) Milchhändler Martin Neumann war mit seinem Handwagen auf dem Bahnhof, um Milch abzuholen. Dabei ließ er für einen kurzen Augenblick seinen Handwagen auf der Einfahrt zum Personeneingang stehen, um sich diese frei zu machen. Dabei kam der Wagen ins Fahren; als Neumann ihn aufhalten wollte, stieß ihm die Deckel gegen den Leib. Es stellten sich sofort große Schmerzen ein, die offenbar von einer inneren Zerreißung herrührten. Tags darauf starb der Mann im 52. Lebensjahr.

**Göppingen, 10. Jan.** (Die Zahl der Erwerbslosen steigt.) Die Zahl der Erwerbslosen hat sich auch in der letzten Woche weiter erhöht. Die Zahl der Erwerbslosen betrug am 29. Dezember 1928 2481 und am 5. Januar 1929 2551.

**Tonweiler, 10. Jan.** (Brand.) Gestern früh brannte das Anwesen des Landwirts Johann Reih bis auf die Grundmauern nieder. Das Vieh konnte mit knapper Not gerettet werden.

**Mühlade, 10. Jan.** (Unfall beim Rangieren.) Der verheiratete Eisenbahnbedienstete Cittel von hier verunglückte am Samstagabend dadurch, daß er beim Rangieren eines Schnellzugwagens infolge Ausstoßens desselben auf den Frellbod, anscheinend infolge Verjagens der Bremse, den Kopf zwischen die durch den Stoß klappende schwere Waggontüre brachte. Aus Nase, Mund und Ohren blutend, wurde der Verunglückte im bewußtlosen Zustande ins Krankenhaus verbracht.

**Heilbronn, 9. Jan.** (Landes-Gelegenschaft.) Am Samstag und Sonntag fand in den Turnhallen an der Karls- und Karmeliterstraße die Landes-Gelegenschaftsausstellung statt. Nicht weniger als 1968 Nummern mit rund 2300 Tieren waren vorhanden. An erster Stelle rangierten bei den Fählern die Gänse mit 188 Nummern, ihnen folgten die Zwerge (170 Nummern), die Wambottes (120 Nummern), Minorke (100 Nummern), Stämme mit Gruppen 1,4 (65 Nummern), Stämme mit Gruppen 1,2 (55 Nummern), Wassergeflügel und Putenfämme (40 Nummern). An Tauben weist die Ausstellung etwas über 800 Nummern auf, die sich ungefähr aus 300 Reifebrühtauben und 500 Figuren- und Farbentauben zusammensetzen. Im ganzen haben sich 430 Aussteller beteiligt.

**Vom bayerischen Alpin, 9. Jan.** (Des Adlers Beute.) Im Ostale bei Oberdorf wurde von einer Lawine ein statlicher Adlerhirsch zu Tal gerissen. Als Jäger am andern Tag den Hirsch holen wollten, fanden sie ihn tot auf und Adler taten sich an dem Tiere gütlich. In gemessener Entfernung lauerten zwei Füchse und mehrere Raben.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Houston Stuart Chamberlain gestorben.** Der Schriftsteller Houston Stuart Chamberlain ist in Bayreuth im 70. Lebensjahre gestorben. Er war mit einer Tochter Richard Wagners verheiratet.

**Keine einjährige Militärdienstzeit in Frankreich.** Kriegsminister Painleve hat einem Vertreter des „Temps“ im Hinblick auf die bevorstehenden Parlamentsdebatten über die Heeresreform seine Ansichten über die voraussichtlichen Wirkungen des ihm vorgelegten Gesetzesentwurfes dar-

gelegt. Für die Einführung der einjährigen Dienstzeit statt der drei Vorbedingungen: 1. Ruffen die Umgruppierung der Armee und der neue Mobilisierungsplan ausgeführt sein, 2. ist das Rekrutierungsalter auf 21 Jahre festzulegen, 3. ist ein Bestand von 105 000 statt bisher 70 000 Kapitulanten erforderlich. Painleve nimmt an, daß alle diese Bedingungen im günstigsten Falle frühestens 1930 durchgeführt sein können.

**Der Religionskampf in Indien.** „Times“ meldet aus Indien: Am Sonntag kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Hindus und Mohammedanern, wobei drei Personen durch Messerstiche verletzt wurden.

**Sturm auf eine New Yorker Bank.** Wegen der Verhaftung eines Vizepräsidenten und zweier Angestellten der Broadway Zentral-Bank kam es am Samstag zu einem „Run“ auf diese Bank. Bis zum Geschäftsschluss wurden über eine Million Dollar an 1500 Deponenten ausgezahlt. Die Bankbeamten haben erklärt, die angeblich veruntreute Summe betrage noch nicht eine halbe Million Dollar.

**Eisenbahnunglück in Rußland.** Der Schnellzug Tschukot-Moskau entgleiste bei der Station Arkasi, 16 Kilometer von Moskau entfernt. 16 Personen wurden getötet, 26 verletzt, darunter 19 schwer.

**Gerichts'aal**

**Vertrauter Postträger**

**Stuttgart, 8. Jan.** Der 27 Jahre alte Schreiner Julius Klein ist wegen des im September in Ehlingen begangenen schweren Volksbleichstabs von 70 000 M. in Brief- und Wertmarken vom Schöffengericht zu 2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

**Bermischtes.**

**Kriegsgräberfürsorge.** Im Jahre 1928 nahm die Verbreitung des Volksbundgedankens einen ungeahnten Aufschwung. Während der Volksbund im Anfang des Jahres 29 Verbände und 871 Ortsgruppen zählte, wuchs die Zahl der Verbände auf 42 und die der Ortsgruppen auf 1100. Der Volksbund setzte im vergangenen Jahre etwa 400 deutsche Kriegerfriedhöfe in fast allen Weltteilen instand und verausgabte hierfür annähernd 220 000 M. In Frankreich konnte er endlich mit der durchgreifenden umfangreichen Arbeit an der Instandhaltung der deutschen Kriegerfriedhöfe beginnen. Als erste wurden diejenigen von Belleau (Dep. Aisne) und La Maison Blanche (Dep. Pas de Calais) in Angriff genommen. In Belgien konnte er Vorbereitungen für sein Mitwirken an den Instandhaltungsarbeiten der belgischen Verbände treffen. In den anderen Ländern arbeitet er schon seit Jahren ungelohnt an der Erfüllung der von ihm übernommenen Pflichten. Im letzten Jahre wurden neben dem Bau des Ehrenmals auf dem deutschen Kriegerfriedhof in Moskau u. a. derjenige von Kronenberg in Lettland, vollkommen hergerichtet. In Frankreich und Belgien steht der Volksbund mit 90 Prozent aller Friedhofsorte im fester Verbindung. In den übrigen Ländern ist das Netz der Verbindungen noch nicht ganz geschlossen, es gelang aber dem Volksbund, im vergangenen Jahre mit 238 Friedhofsorten neue Verbindungen herzustellen. Auf etwa 200 Friedhöfen in den verschiedenen Ländern wurden Einzelarbeiten, wie Errichtung neuer, Ausbesserung schadhafter Umwehrungen, neuer Tore usw. vorgenommen. Im Namen von Angehörigen legte der Volksbund zu den Totengebektagen und am Volkstrauertag insgesamt 3374 Kränze an Einzel- und Sammelgräbern nieder. Ueber 1000 Lichtbilder beschaffte er auf Wunsch von Angehörigen. Auch erließ er an diese auf Fragen nach dem Verbleib und Zustand einzelner Gräber annähernd 40 000 Auskünfte. Um das gesamte deutsche Volk zur Mitarbeit heranzuziehen, hat der Volksbund schon vor mehreren Jahren die „Patenschaften“ geschaffen. Er wendet sich an Vereine, Gemeinden, Einzelpersonen und auch an seine Verbände und Ortsgruppen mit der Bitte, einen bestimmten Friedhof in ihre besondere Obhut zu nehmen. Im Jahre 1928 konnten 34 Kriegerfriedhöfe in Patenschaft gegeben werden.

**Die Bewegung der Bevölkerung in Württemberg.** Die Zahl der Eheschließungen und der Lebendgeborenen in Württemberg hat im dritten Vierteljahr 1928 abgenommen. Die Zahl der ersteren betrug 4381 gegen 4428 im Vergleichsquarteral 1925, die Zahl der letzteren 11 745 gegen 11 962. Dabei zeigt sich aber eine Abnahme nur bei den Knabengeburt (— 249), während die Mädchengeburt um 42 gestiegen sind. Andererseits hat sich die Zahl der Gestorbenen von 6705 auf 6782 gehoben. Demnach beträgt der Geborenenüberschuß nur 4963 gegen 5247 im 3. Vierteljahr 1925, übersteigt aber den des vorangehenden 2. Vierteljahrs 1928 mit 4927 noch um 36. Von den Säuglingen starben im 3. Quartal 880 = 7,3 Prozent aller in diesem Zeitraum lebend geborenen Kinder. Auch im 3. Quartal 1925 waren es 7,3 Prozent. Aber im Vergleich zum Vorquartal 1928 mit 1070 gestorbenen Säuglingen = 8,3 Prozent ist lt. Mitteilungen des Württ. Stat. Landesamts die Besserung unverkennbar.

**Von der Grippe.** Der wiederholte Witterungswechsel dieses Winters hat begonnen, unerfreuliche Folgen zu zeitigen: die Grippe hat wieder ihren Einzug gehalten. Zum Glück nimmt die überwiegende Mehrzahl der Fälle einen leichten Verlauf. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel führt die Grippe — der Name kommt von englischen gripe = Druck — auf den Menschen hernieder und nimmt binnen kurzem von dem ganzen Organismus Besitz. Daher die Allgemeinförderung, wie Fieber und schweres Krankheitsgefühl, heftige Kopf- und Rückenschmerzen, Niesergerichtigkeit und Appetitlosigkeit. Während sich die meisten sonstigen Erkältungskrankheiten an einem bestimmten Körperpartei lokalisieren, z. B. der Schnupfen in der Nase, die Angina auf den Gaumenmandeln, treten bei vielen Grippeerkrankungen die örtlichen Symptome gegenüber den Allgemeinförderung in den Hintergrund. Allerdings wird es

hier wohl niemals ganz an katarrhalischen Erscheinungen auf der Nase, Naden- und Kehlkopfshleimhaut fehlen. Nicht selten zeigen sich auch Entzündungsprozesse von Seiten der Luftröhre und Bronchien; in schweren Fällen kann sich aus der Grippe eine Lungen- und Rippenfellentzündung entwickeln. Bei andern Grippeerkrankungen ist vorwiegend der Magen-Darmkanal ergriffen, sogenannte Bauchgrippe; und endlich können die rheumatischen Muskelbeschwerden das Krankheitsbild ausschließlich beherrschen, je nachdem wohin sich der Hauptangriff der Erkrankung richtet. Unzweifelhaft gehört die Grippe zu den ansteckenden Krankheiten. Jedoch ist es bisher nur in einem Bruchteil der Fälle gelungen, einwandsfrei einen Krankheitserreger nachzuweisen. Bei zahlreichen Grippe-Epidemien ist noch kein spezifischer Erreger gefunden worden. Hauptursächlich erfolgt die Übertragung von Mensch zu Mensch. Das wirksamste Vorhütungsmittel ist also z. B. einer Grippe-Epidemie: Abstand halten von feinen Mitmenschen und möglichstes Vermeiden von Erkältungsgelegenheiten. Sobald die Krankheit ausgebrochen ist, gehört der Patient ins Bett und in ärztliche Behandlung. Denn trotz ihres z. B. häufig leichten Verlaufes ist eine Grippe-Erkrankung doch stets mit gebührender Vorsicht zu beachten, damit sich nicht infolge leichtsinniger Vernachlässigung eine schwere Nachkrankheit herausbilde.

**Spiel und Sport**

**Ergebnisse der Meisterschaftsspiele**

**Fußball**

**V.V. Stuttgart — Karlsruhe F.F. 1:1 (0:0).** Beim Beginn des Spiels dürften etwa 15 000 Zuschauer anwesend gewesen sein. Die Karlsruher waren in zwei Sondersügen nach Stuttgart gekommen. Das Spiel war wohl eines der schönsten in dieser Saison. Ein richtiger Kampf. Hart, roh, mit enormem Tempo durchgeführt, brachte er eine stetige Folge interessanter Momente. Beide Mannschaften gaben ihr Bestes. V.V. hatte ebenso wie der V.F. seine Stärke in Verteidigung und Vorkreisläuferei. Es ist schwer einer der beiden Hintereinandergehenden den Vorzug zu geben. Im Sturm hatte V.V. kaum einen schwachen Punkt. Durch den unentschiedenen Kampf hat sich die Entscheidung in der württembergisch-badischen Meisterschaft verschiebt. V.V. Stuttgart ist an aussichtreicherer Stelle.

**Bezirk Württemberg-Baden.** S.C. Freiburg — B.K. Heilbronn 7:0; S.C. Stuttgart — Freiburger F.C. 2:0; Pbdiss Karlsruhe — Sportfreunde Stuttgart 1:0; V.F. Stuttgart — Karlsruher F.V. 1:1; Union Böttingen — Stuttgarter Kickers 3:2.

**Stand der Bezirksmeisterschaften in Württemberg-Baden am 9. Jan.** V.F. Stuttgart Spiele 16, gewonnen 12, unentschieden 3, verloren 1, Tore für 44, gegen 18, Punkte 27; Karlsruher F.V. Spiele 16, gew. 11, unentsch. 3, verl. 2, Tore für 51, gegen 18, Punkte 35; Kickers Stuttgart Spiele 16, gew. 11, unentsch. 4, verloren 5, Tore für 43, gegen 26, Punkte 22; Sportklub Freiburg Spiele 15, gew. 8, unentsch. 1, verloren 6, Tore für 44, gegen 33, Punkte 17; Sportklub Stuttgart Spiele 15, gew. 5, unentsch. 5, verloren 5, Tore für 25, gegen 27, Punkte 15; Pbdiss Karlsruhe Spiele 15, gew. 6, unentsch. 3, verl. 6, Tore für 26, gegen 29, Punkte 15; B.K. Heilbronn Spiele 14, gew. 5, unentsch. 4, verl. 5, Tore für 29, gegen 35, Punkte 14; S.C. Freiburg Spiele 15, gew. 3, unentsch. 5, verl. 7, Tore für 30, gegen 40, Punkte 11; Union Böttingen Spiele 16, gew. 8, unentsch. 2, verl. 11, Tore für 22, gegen 42, Punkte 8; Stuttgarter Sportfreunde Spiele 17, gew. 1, unentsch. 2, verl. 14, Tore für 24, gegen 39, Punkte 4.

**Handel und Verkehr**

**Kunstliche Berliner Devisenkurse vom 8. und 10. Januar**

	Geld	Brief	Geld	Brief
Schweiz (1 Fran.)	1,738	1,742	1,738	1,742
Nord (1 Franc Sterling)	20,417	20,430	20,413	20,408
Soude (1 Dollar)	4,207	4,217	4,207	4,217
Amsterdam (100 Gulden)	168,29	168,31	168,31	168,29
Brüssel (100 Belas)	56,32	56,36	56,31	56,35
Italien (100 Lire)	18,54	18,57	18,29	18,28
Rosenbagen (100 Kronen)	112,25	112,31	112,16	112,44
Oslo (100 Kronen)	107,15	107,41	107,25	107,31
Paris (100 Francs)	16,65	16,69	16,65	16,70
Brag (100 Kronen)	12,454	12,464	12,456	12,466
Schwed. (100 Kronen)	81,19	81,38	81,15	81,25
Spanien (100 Peseten)	65,41	65,57	65,77	65,88
Stockholm (100 Kronen)	112,41	112,69	112,88	112,65
Wien (100 Schilling)	59,51	59,54	59,55	59,59

**Wirtschaft**

**Die Großhandelsindexziffer.** Die auf den 27. Januar bezogene Großhandelsindexziffer des Reichsinstituts betrug 120,5 und ist gegenüber der Vorwoche um 0,4 u. O. gefallen. Die Indexziffer der Katasterziffer ist um 1,5 u. O. auf 141,8 zurückgegangen, die der industriellen Rohstoffe und Goldmarken hat um 0,1 u. O. auf 128,4 ansgewiesen, während die Preise der industriellen Fertiger leicht auf 141,8 ansgewiesen haben. Im Monatsdurchschnitt Dezember ist die Gesamtindexziffer gegenüber dem Vormonat mit 127,1 unverändert; einer Erhebung der Indexziffer der Rohstoffe um 0,4 u. O. auf 143,7 steht ein Rückgang der Preise der industriellen Fertiger um 0,3 u. O. auf 128,4 gegenüber, während die industriellen Rohstoffe und Goldmarken im Durchschnitt leicht auf 128,4 ansgewiesen haben.

**Börsen**

**Berliner Börse vom 10. Jan.** Nach den in der Vorwoche überwiegenden Kurssteigerungen machte sich heute mangelnd weiterer Kursgewinn und auch im Hinblick auf die innerweltliche Lage Realisationsneigung bemerkbar und gleichzeitig bieten sich die Umstände in recht engen Grenzen. Auf den bevorstehenden Märkten trafen Kursrückgänge von durchschnittlich 1-2 Prozent und vereinzelt auch 3 Prozent, für Eisenindustrie 3, Riebeck-Wolfram 6 und Zul. Berort 10 Prozent ein. Auch Schiffbauaktien ließen sich durchweg etwas niedriger. Nur dem gleichen Grunde waren am Remienmarkt Vorkriegs- und wertvollere Aktien bei anschließenden Kurstücken rücker. Am Geldmarkt machte die Erleichterungsfortschritte, sodas die Höhe von 4-6 Prozent für Tagesgeld und 6-7 Prozent für Monatsgeld, vereinzelt auch etwas niedriger lauten.

**Getreide**

**Württ. Landesproduktionsziffern vom 10. Jan.** Auf den Getreidemarkt hat in der abgelaufenen Woche keine Veränderungen eingetreten. Greifbare Ware bleibt gefragt und für spätere Monate ist kein große Unternehmungsklausel vorhanden. Die Preise sind unverändert. Weizen 21-22, Mais 20-21, Sommergerst 22-23, Wintergerst 23-24, Roggen 23-24, Hafer 17,50-18,75, Dinkelweizen 13-14, Brotweizen 14-15, Reis 11,2 bis 11,50, Vollerweizen 6,75-7,75, Riebeck 7,75-8,75, Braugerste 12-13, 1,50-4 M. der 100 kg. Der Mehljahresertrag im Reichsgebiet macht findet am Sonntag, den 21. Jan. d. J., von 9 bis 10 Uhr ab im Saal der Börse. Handelskammerpräsident, Staatsrat Dr. Dr. Wüller hat bis Samstag, den 20. Jan., mittags 10 Uhr an der Sekretariat der Landesproduktionsziffer Stuttgart einzufinden.

Wannheimer Produktendefinition vom 10. Jan. Tendenz HZ. Preise von 100 Mark: Weizen 22.75-23.25, Roggen 25-26, Weizenklein 20.50-21...

Wärkte

Nischweiler, Mungen a. Br.: Ochsen 600-720, Stiere 500-600, Rinder 400-500, Kalber 200-300, Junavieh 120-150, Schafe 200-300...

Solz

Wiensteig, 11. Jan. (Holzverkauf.) Bei dem gestern stattgefundenen Holzverkauf des hiesigen Forstamts wurden gelöst: für 354 Fm. Nadelholz...

Letzte Nachrichten.

Die Betrauung Dr. Curtius

Berlin, 11. Jan. Zu der Beauftragung des Reichswirtschaftsministers Curtius mit der Kabinettsbildung erklärt die Deutschnationale Volkspartei...

Die „Tägliche Rundschau“ teilt übrigens noch mit, daß es sich bei der gestrigen angeblichen Besprechung zwischen Dr. Scholz und Dr. Curtius...

Dr. Geßler und Rechtsregierung

Berlin, 11. Jan. Der „Demokratische Zeitungsdienst“ sagt zum Schlusse einer Betrachtung über die Reichswehr: Die Freunde der Rechtsregierung rechnen allem Anscheine nach mit einem Verbleiben des Reichswehrministers Dr. Geßler...

Geßler gemacht zu haben. Es darf daran erinnert werden, daß der Reichswehrminister schon bei der Bildung des zweiten Kabinetts Luther vor einem Jahre erklärt hat...

Heute Herabsetzung des Reichsbankdiskonts?

Berlin, 11. Jan. Der „Täglichen Rundschau“ zufolge soll der Zentralausschuß der Reichsbank auf heute einberufen worden sein. Man erwartet eine Diskontherabsetzung auf 5 Prozent.

Defeneinbruch in einer Autohalle

Berlin, 11. Jan. Gestern Abend brach in den Automobilausstellungshallen einer italienischen Firma in der Rudapester Straße aus noch nicht aufgeklimmter Ursache plötzlich die Decke zusammen...

Feuersbrunst auf den Philippinen

Manila, 11. Jan. Im Bezirke Tondon wurden durch eine Feuersbrunst, die in einer Kirche entstanden war, 1500 Häuser zerstört. Der Schaden wird hier auf über 2 Millionen Pesos geschätzt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.

Zwangsvorsteigerung Enztal.

Am Donnerstag, den 13. Januar, von nachmittags 1 Uhr ab, verlaufe ich in öffentlicher Versteigerung gegen bare Bezahlung an den Meistbietenden:

1 elektr. Klavier, 2 Bettstellen mit Koff und Matrazen.

Zusammenkunft in Gompelshaus. Gerichtsvollzieherstelle in Nagold.

1927

Familien-Kalender

- Der Schwäbische Heimatkalender Immergrün-Kalender Württ. Landeskalendar Der lustige Stuttgarter Der Volksbote für Württemberg Der Südd. Bauernkalender Eulenkalendar Köhlers Deutscher Kalender Köhlers Kolonial-Kalender Köhlers Flottenkalender Frauenlob-Kalender

Abreiß-Kalender

Natur und Kunst Werke der Meister zum Jahre des Herrn 1927 Denkirchener Abreißkalender und sonstige Abreißkalender Wandkalender Taschenkalendar und Portemonnaie-Kalender empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhdlg., Altensteig

Advertisement for Spielberg Todes-Anzeige. Includes a cross symbol and text: 'Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Groß- und Schwiegermutter u. Schwester Margarethe Broß geb. Hauser im Alter von 60 Jahren von ihrer langen Krankheit erlöst wurde.'

Advertisement for Altensteig Todes-Anzeige. Includes a cross symbol and text: 'Tiefbetrübt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser lieber Vater, Onkel, Groß- und Schwiegervater Karl Wochele Zimmermeister am Sonntag Abend, im Alter von 72 Jahren und 8 Monaten sanft entschlafen ist.'

Advertisement for Altensteig Leiterwagen und Erlasträder in allen Größen mit Flach- und Rundspeichen aus Eschenholz la. gearbeitet empfi. hlt äußerst preiswert. J. Wurster Nachf.

Advertisement for Altensteig Kieler Bücklinge. Includes a fish symbol and text: 'Freisch ein getroffen: Kieler Bücklinge 1 Pfd. 50 in netto 5 Pfd.-Kisten Mk. 2.25 bei Ehr. Burchard jr.'

Advertisement for Altensteig Gelegenheitskauf! Strickwolle per Strang 100 Gr. nur 30 Pfg., Loden, Mantelstoffe und Decken empfi. hlt sehr preiswert. Wollspinnerei Arzheimreuth D. 104 Bay. Gestorbene: Freudenstadt: Leo Krift, Holzhändler, 56 J. Freudenstadt: Konrad Brenner, Bäcker. Untermusbach: Adam Hiesle, Straßenwart, 61 1/2 J. Durrsweiler: Christine Stoll, geb. Schittenhelm, 37 J. Egenhausen. Zwei Säuer-Schweine unter 6 die Wahl, hat zu verkaufen Holz, Bauer.

Advertisement for Heselbronn. Dankfagung. Includes a cross symbol and text: 'Für die herzliche Teilnahme, die wir bei dem raschen Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Sohnes und Bruders Ernst Waidelich erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, für den Nachruf der Altersgenossen, für die vielen Kranzspenden von allen Seiten, sowie für die so zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen herzlichen Dank der tieftrauernde Vater: Friedrich Waidelich mit Tochter Katharine. Drucksachen jeder Art, liefert schnell W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig.'

